

Anastasia

Aufteilung in Bilder

**HANSA-FILM**  
GUNTER MATERN  
München  
Pettenkoflerstraße 24  
Telefon 59 35 59

a) VORGESCHICHTE

Bild

- 1 Baracke m. Anastasia (stumm)  
(+) Stimme d. Anwaltes d. Einleitung spricht.
- 2 Dtsch. Rechtsanwaltsbüro, mit Anwalt u. Journalist.  
Beim Zeigen v. Photos kurze Erläuterung d. Familie und d. Schicksals d. Zarenfamilie.
- 3 Popow-u. Ipatjewhaus (teils Sprache d. handelnden Personen, teils Erläuterung durch STIMME).  
Vorstellung Swoboda/Vorbereitung auf Zarenmord aus d. Handlung, Jurowsky tritt auf.
- 4 Popowhaus  
Russ. Wachmannschaft, unter ihnen Ivan Starkow (ungenannt, sympathisch, Mord-ablehnend).
- 5 Popow- u. Ipatjewhaus  
Swoboda deutet an d. Mord bevorsteht.  
Jurowsky, Wachmannschaften,  
(als Silhouetten d. Zarenfamilie durchs Fenster)  
Mordszene, Wegschaffen d. Leichen (dabei helfen Swoboda, Hochleitner, Brüder Starkow)  
Rettung d. lebenden Anastasia durch die vier Vorgenannten.  
(SCHLUSS erläuternde STIMME).
- 6 Zug  
STIMME erläutert: 1918, Sibirien, Graf Bonde bereist das Land als ...  
Zugdurchsuchung nach Anastasia (Auflockerung durch Streit russ. Mädchen m. Rotarmisten) Ende: STIMME
- 7 Dtsch. Feldstellung i. Russland  
STIMME stellt Oberleutn. Werner Hassenstein vor, der v. Burschen gemeldet Besuch v. KOLJA (russ. Offizier) bekommt.  
Menschliche Szene zwischen beiden, Kolja bittet um freie Fahrt über d. Bug f. e. Wagen auf dem Anastasia liegt.  
Ende: STIMME, dokumentarische Untermauerung d. Szene.
- 8 Rollender Wagen  
STIMME: sagt das Spur bis Rumänien zu verfolgen ist ...  
Damit ist, geschickt <sup>durch</sup> die Handlungsbilder aufgelockert, die notwendige geschichtliche Vorkenntnis vermittelt.

b) BEGINN DES TATSÄCHLICHEN GESCHEHENS

-ab hier keine STIMME mehr- (bis auf Bild 82)

- 9./10. Berliner Strasse 1920  
Rettung d. Unbekannten d. Polizisten aus d. Landwehrkanal. (das 1. Mal, dass sie, befragt, schweigt).
- 11. ~~Arztzimmer~~ Krankenhauszimmer  
Durch Frau Hoffmann u. Berta wird deutlich, dass A. schweigt, unansprechbar ist.
- 12. Arztzimmer  
Arzt/Polizist: Wiederum, sie schweigt, habe Angst, ~~redet~~ ~~xxxxxxxix~~ ~~Schlaf~~ fast Verfolgungswahn, Narben. Narben so beschrieben d. unwillkürlich Gedankenverbindung zur Mordnacht entsteht.
- 13. Krankenzimmer  
Patienten/Arzt/Polizist.  
Grobe Befragung -erfolglos- durch Polizist nimmt f. Unbekannte ein. Erste Andeutung -durch ihren Akzent- sie müsse Polin oder Russin sein.

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

- 14 Bild Irrenanstalt Dalldorf
- 15 Arztzimmer Dalldorf  
 Arzt, Pflegerin Buchholz, Unbekannte (nach Untersuchung)  
 Buchholz behauptet, sie spreche im Traum russisch. Angst, Nervosität, Ablehnung daraufhin, bittet gehen zu dürfen, besser: flieht fast. 1 Jahr schon dort und hat nichts gesagt über sich.
- 16 Saal Dalldorf  
 a) Erschreckende Milieuschilderung, besonders d. Frau Bäumle, mitten darin, teilnahmslos, unberührt, d. Unbekannte  
 b) Peuthert tritt auf, zur Untersuchung eingewiesen, erlebt, wie Pflegerin durch Trickfrage Unbekannte veranlasst auf russ. Frage russisch zu antworten. Peuthert interessiert, denkt nach, wo sie d. Gesicht gesehen hat, zuerst ergebnislos.  
 c) Nacht. Peuthert holt alte illustrierte Bild: Zarenfamilie. Sagt Unbekannten auf den Kopf zu sie sei Tatjana oder Anastasia. Deren Reaktion wie immer: Schweigen, Angst, Abwehr, Weinen.
- 17 Arztzimmer (Dalldorf)  
 Russ. Emigranten beim Arzt, wollen Unbekannte sehen, haben frühere Hofdame mitgebracht zwecks Identifizierung.
- 18 Saal Dalldorf  
 a) Russ. Emigranten, Hofdame, Pflegerin, Frau Schulowsky.  
 b) 'Besichtigung', - dazwischen wieder Frau Bäumle - die die Hofdame entsetzt. Unbekannte: Angst, Abwehr, Weinen. Hofdame sagt: Nein - sie ist es nicht. Alles geht bis  
 c) auf Frau Schulowsky, die b. d. Unbekannten a, Bett sitzen bleibt. jetzt plötzlich
- 19 Russ. Emigranten, Hofdame a. d. Flur (Dalldorf)  
 Hofdame lehnt entschieden ab und betont "Ausserdem .... in einer Irrenanstalt?"
- 20 Schulowsky/Unbekannte (Saal, Dalldorf)  
 (Zum ersten Mal spricht d. Unbekannte)  
 Eigensinn, Empörung, Aufregung, Nachdenken. Sie erzählt v. ihrer Familie, d. Mord (indirekt), Flucht, Verletzungen etc. nennt die Brüder Tschaikowsky, erzählt von ihrem Sohn Alexis, ~~dessen~~ Erschießung, weitere Flucht nach Deutschland aus Rumänien etc. Ischank  
 (Aus Spiel geht hervor, dass manches -vielleicht- ausgedacht, nicht wahr sein kann).  
 Schulowsky will sie zu sich nehmen, ist erschüttert.
- 21 Wohnung Schulowsky  
 Der Tanz um das 'goldene Kalb' beginnt. Russ. Emigranten, Baron Valepp, Kammerdiener Wolkow.  
 Rührende Erkennungsszene durch Wolkow  
 Plänemachen, über d. Kopf d. Unbekannten hinweg, Gerede ... Festhalten 'der Beute', denn "... wir haben sie zuerst gefunden..!"
- 23 Zimmer Peuthert  
 Unbekannte kommt zu ihr. Schmieriges Milieu, scheinheilige Freundlichkeit, Andeutung, dass P. die Sache überhaupt erst ins Rollen brachte.  
 + Katze (~~hier~~ -sollte konsequent durchgeführt werden! - Tierliebe d. Unbekannten) Sie ist geflohen v. Schulowsky's. Auch das geht immer wieder so weiter: F l u c h t !
- 24 Zeitungsredaktion  
 Reporter wird beauftragt, sich 'Anastasia mal anzusehen'. Zweifelnde Gegenargumente, da schon überall angeblich Überlebende aufgetaucht sind v. d. Zarenfamilie.

25. Zimmer Peuthert  
Unbekannte/Peuthert/Reporter.  
Sie schweigt, zittert, Peuthert tobt, Reporter zieht ab, überzeugt  
1.) dass sie 'unecht' 2.) dass sie etwas verrückt ist.  
Peuthert 'demaskiert' sich, schmeisst d. Unbekannte raus.
26. Treppenhaus b. Peuthert  
Herr Bachmann liest d. Unbekannte auf, nimmt sie zu sich.
27. Gang i. Polizeigebäude  
2 Poliz.-Beamte unterhalten sich, man erfährt Prinzessin Irene  
und Kronprinzessin Cecilie sind beim Kommissar Grünberg drin.
28. Amtszimmer Grünberg  
Irene/Cecilie/Grünberg.  
Man erfährt, dass Unbekannte v. Bachmann zu anderen Familien  
kam, jetzt b. Grünberg wohnt. Irene skeptisch-hochmütig "Kann  
sie alles aus Zeitungen wissen..". Cecilie, menschlich, rät  
sie zumindest anzusehen. Irene deutet an, dass russ. Emigranten  
sich selbst etwas suggerieren, Romantiker sind.
29. Waldstück  
Unbekannte, die Pilze gesammelt hat.
30. Wohnung Grünberg  
Unbekannte/Herr u. Frau Grünberg/Irene/Cecilie.  
Irene lässt sich unter falschem Namen vorstellen. Unbekannte  
stutzt, aufgeregt, empört. Zu Frau Grünberg "Wie können Sie  
das tun...!" Läuft fort, es kommt zu einem Eklat. Irene lehnt  
kalt ab, begründet durch Benehmen von A. Geht. - Dann hört  
Cecilie, dass A. w e i s s wer es war "Meine Tante Irene" - Sie  
will sich aber nicht in Familienangelegenheiten mischen, die  
sie ihrer Ansicht nach nichts angehen.
31. Dän. Gesandtschaft
32. Zimmer d. Gesandten  
Gesandter/Grossfürstin Olga.  
Man erfährt, dass A. m. Knochentuberkulose i. Sanatorium ist,  
was 'offiziell' d. Gesandte 'privat' bezahlt ('inoffiziell' aber  
kommt das Geld aus Kopenhagen (= s. Grossmutter, Kaiserinwitwe  
etc.) Olga's Worte machen deutlich, dass Widerstände innerhalb  
der Familie da sind, die nichts mit der Tatsache 'echt' oder  
'unecht' zu tun haben. Olga will A. aber sehen. (Menschlich,  
fraulich, sympathisch).
33. Gang i. Sanatorium  
Frau v. Rathlef / Grossf. Olga/Gesandter/Gilliard.  
Frau v. Rathlef betreut d. Kranke.  
Gemeinsamer Besuch bei A.
34. Zimmer i. Sanatorium  
Amastasia/Olga/Gesandter/Rathlef/Gilliard. (Kater Kiki)  
A. begrüsst Olga ehrfürchtig m. Handkuss, nennt s. auf Befragen  
bei Namen "Meine Tante Olga, Papas Schwester.." Fragt Olga nach  
Einzelheiten die rühren und Olga überzeugen. (Szene wenn Olga  
A. Bilder ihrer Kinder zeigt sehr rührend !)  
Gilliard, den sie anfänglich nicht erkennt (ohne Bart) beginnt  
'Verhör'. Sofort wird A. störrisch, aufgeregt, zornig, fährt  
Gilliard an.  
Die Szene erweckt Hoffnung f. A. Olga will wiederkommen, ist  
sehr nett zu ihr.
35. Gang i. Sanatorium  
Die Besucher gehen, Gilliard ist entsetzt, wie verfallen, ver-  
ändert A. ist. Nochmals beteuert Olage d. Gesandten gegenüber,  
man könne dies unglückliche Kind nicht allein lassen.

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

Bild

- 36 Zimmer i.Sanatorium  
Rathleff/A. <sup>hofft</sup>  
A. ~~wartet~~, dass man sie holt. <sup>Dass Olga sie,</sup> ~~Olga~~ mit zur Grossmutter nach Kopenhagen nimmt. Will packen, Körbchen für Kiki besorgen.  
A. ist freudig erregt, glücklich, hoffnungsvoll.
- 37 Garten i.Sanatorium  
A. ist gesundet, geht mit Rathleff i.Garten spazieren. 3 Monate sind vergangen. A. ist misstrauisch, befragt Rathleff, warum keiner käme, keiner sich meldete. Rathleff weicht aus, weiss vielleicht auch nichts. A. immer gereizter, ungerecht misstrauisch z.Rathleff, behauptet, sie sei falsch zu ihr, verwünscht ihre Tante, will nichts mehr von ihr wissen.
- 38 Russ.Lokal i.Berlin.  
Gleb Botkin / Sergius Botkin.  
Gleb ist aus AMERIKA gekommen auf die Zeitungsnachrichten über A. hin. Sergius warnt sich einzumischen, macht Andeutungen, dass die Familie A. garnicht anerkennen w i l l . Das Geld auf d.Bank v.England, die Millionen, werden erstmals erwähnt. Sergius kühl-überlegen, Gleb begeisterungsfähig-ehrlich.Will helfen. Wird von Sergius kopfschüttelnd gekennzeichnet:"Du bist ein Kind, Gleb." Sergius spricht auch darüber, dass A. krank, zerstört sei, was solle ihr das Geld was man für den politischen Kampf besser brauchen könne gegen die Bolschewisten. Gleb will A. trotz allem in Seeon besuchen.
- 39. Zimmer von A. in Seeon  
Herzogin v.Leuchtenburg / A.  
+ A. stellt Blumen ein (wo ist K i k i ?)  
Herzogin empört sich mit Recht über die hochnäsige, befehls-gewohnte Art von A., die auftrumpft: "Sie erfüllen Ihre Pflicht nicht.Sie vergessen, dass ich die Tochter des Zaren bin.." Dies alles macht die Herzogin wütend, die schlicht, resolut, weiss Gott nicht 'fürstlich angehaucht' ist. Sie 'meldet' Gleb Botkin an. A. will ihn nur sehen, wenn er "seine komischen Tiere mithat".
- 40. Halle (gr.Wohnzimmer) Seeon.  
Gleb / Herzog u.Herzogin v.Leuchtenburg  
"Die komischen Tiere" (Tierzeichnungen) hat Gleb B. mit, er hat sie sogar als Beweismittel dabei. Falls A. aus alten und neuen Zeichnungen die alten herauserkent ...
- 41. Zimmer A. in Seeon  
Herzog u.Herzogin/ Gleb/ A.  
Gleb wird von A.zuerst nicht namentlich angededet, nur nach seinen "Tieren" gefragt. Sie erkennt die alten Zeichnungen, wird traurig, will sie nicht mehr sehen...
- 42. Schloss Seeon mit See  
Gleb und A. im Boot.  
Zum erstenmal ist A. vergnügt, heiter, neckt Gleb sogar, ist Gelb dankbar. Es schwebt über allem ein Hauch Vertrautheit, vielleicht sogar etwas mehr. A. fragt wie Gelb sie als Kind nann-te. Es fällt der Kosename "Malenkaja" (die Kleine).... Gleb bleibt bis Ostern.
- 43. Russ.Kirche  
Griech.-orthodoxer Ostergottesdienst. (Herzogpaar,Gleb/A. und Schlossbewohner).  
Feierlich, rührend, schöne Bilder. A. ist ergriffen.  
3 x küssen sich nach russ.Sitte Gleb und A. auf die Wange.  
(~~Gleb für~~ Regie, w i e man diesen Osterkuss auslegt).  
*Liegt bei*

Bild  
44

Halle (oder Schlosshof) Seeon

- a) Schlossbewohner/Besucher/Herzogpaar/ Gleb/Anastasia.  
Fröhliches russ.Osterfest mit Musik und Tanz.  
Gleb und A. zwischen d.Menschen. A. mit lachenden, glänzenden  
+ Augen. (Warum tanzt nicht auch A.??)
- b) Eine Zeitungsmeldung: A. sei Schwindlerin, in Wahrheit eine  
poln.Landarbeiterin. Gleb empört, verwirrt, versucht es ins  
Lächerliche zu ziehen. A. stumm, blass, ruhig, sagt nichts dazu.

45.

~~xxx~~ Berliner Stampe i.Berlin (aussen)

46.

~~GlebxxxxxxxSergiusxxBotkin.~~  
Berliner Stampe(innen)

Gleb und Sergius Botkin.  
Erneut bittet Gleb seinen Onkel um Hilfe, trumpft auf:Man  
müsse etwas tun, das verlange schon die Gerechtigkeit..  
Sergius, ärgerlich:Gerechtigkeit, w o lebst Du eigentlich, Gleb?  
Er warnt erneut, nicht nachzuforschen, die Finger davon zu  
lassen. Aber Gleb will herauskriegen, wo diese Meldung herkam,  
wer dahintersteckt.

47.

Amtszimmer i.Poliz.-Gebäude

~~Kriminal~~-Kommissar/Gleb Botkin.  
Kommissar erklärt, es gäbe eine Frau Trapander, die nach  
Bildern fest behaupte in A. die Franziska Schanzkowsky zu er-  
kennen die mal ihr gewohnt habe. Diese Franziska sei auch oft  
in Nervenheilanstalten gewesen und etwas 'komisch'. Beide  
beschliessen, die Trapander aufzusuchen.

48.

Übles Berliner Kellerlokal

Gäste/Kommissar/Gleb/Trapander.  
Trapander, angetrunken und eine üble Person die mit zwiefelichtigen  
Figuren getrunken hat, wird von Gleb und Kommissar befragt.  
Trapander ist zuerst grosspurig, frech, behauptet weiterhin  
i.A. ganz bestimmt Franziska Sch.erkannt zu haben, aber auf  
die Frage, sie habe wohl eine Menge Geld, ob sie das für den  
Zeitungsartikel bekommen habe - und von w e m - wird sie grob,  
will durchaus nichts mehr sagen.

49.

Garten i.Schloss Seeon

Gleb und A.  
A. freut sich offensichtlich, dass Gleb wieder da ist, will  
aber durchaus nicht wissen, was er in Berlin erreichte, sie  
will nicht schon wieder Aufregungen. Gleb sagt, er habe Ange-  
hörige dieser Franziska Sch. -Bruder und Schwester- gleich mit-  
gebracht.

50.

Halle (gr.Wohnzimmer) Seeon

Herzogpaar / Bruder u.Schwester Schanzskowsky/A./Gleb.  
Schwester Sch. , primitiv, aber resolut, wenngleich in dieser  
Umgebung unsicher und etwas verschüchtert. Bruder sympathischer,  
bescheidener, ruhiger. Schwester Sch. geht sofort auf A. zu  
begrüsst sie als 'Franziska' , reisst -oder versucht es- den  
Bruder mitzureissen, ihre Beteuerungen zu unterstützen, aber  
als sie gefragt wird 'können Sie es beschwören' zuckt sie zurück  
und der Bruder fährt sie an:"Siehste, da kommt es nämlich hin,  
schwören. Nee, i c h sage jedenfalls nein..!" Die Unbekannte  
~~hat~~ läuft mitten während dieser Szene davon, ist hocherregt,  
ängstlich, fragt, wer diese Menschen seien.

51.

Zimmer v.A. in Seeon

Gleb/ A.  
A. ist aufgelöst, schluchzt, will Ruhe, nur Ruhe. Gleb meint,  
Ruhe gäbe es für sie jedenfalls nicht in Deutschland, ob sie mit  
ihm nach Amerika kommen wolle - hier habe sie zuviele Feinde.  
Sie will - sie will vor allem weg -!

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

AMERIKA

Bild

52. Hafenbild v. New York

53. Hafenbaracke (Zoll)

Gleb ~~xxxxx~~ / viele, ca. 20 Journalisten, die an A. heranzukommen wollen, die noch im Zollzimmer ist. Wildes Durcheinander, wer sie sei, Grossfürstin, Schwindlerin, eine Verrückte? Wen sie besuche, wer es bezahlt, was sie wolle, regieren...? Was Gleb eigentlich sei - Liebhaber -? etc., etc.  
A. kommt herein, erschrocken vor d. Journalisten, Gleb schützt sie so gut er kann. Sie fliehen fast aus dem Zollgebäude - hinter ihnen her das Rufen d. Journalisten.

54. Wohnung Miss Jenkins

- a) Miss J., mittleres Alter, altjüngferlich, plump-herzlich, betriebsam, ~~wann~~ nicht so ganz sympathisch auf Anhieb, heisst A. i. Amerika willkommen, redet wie ein Wasserfall auf A. und Gleb ein, möchte, dass A. bei i h r bleibt, statt zu ihrer Cousine XENIA zu ziehen
- b) XENIA kommt, ist sehr nett und herzlich zu A, bringt ihr zwei Wellensittiche mit. (Wo ist Kater Kiki geblieben?) Es kommt zu Unterhaltungen über Familienmitglieder die teils für, teils hart gegen A. eingestellt sind und Gleb bezichtigen, nur um des Geldes (zu seinem eigenen Nutzen) <sup>willen</sup> diesen Schwindel aufzuziehen. Wieder wird von dem Geld gesprochen, auch Miss J. hört es.  
XENIA redet A. gut zu, verspricht, mit ihr zur Grossmutter nach Kopenhagen zu fahren, alles würde gut.

55. Bild: New York bei Nacht.

56. Elegantes New Yorker Lokal

Xenia, / A., / Gleb /, Miss Jenkins  
A. gelöst, heiter, hoffnungsvoll und sehr verständig. Ver-söhnlich spricht sie davon, dass sie ihre Verwandten verstehe - sie sei eben sehr krank gewesen und hilflos - aber jetzt sei sie gesund - aber irgendeine Angst scheint doch in ihr zu sein, ob sie wirklich gesund ist. Das erscheint auch nicht ganz so durch die Art wie sie theatralisch von sich selbst spricht.

57. Haus XENIA (Leeds)

Vor dem Haus Xenia, Leeds, Gleb, A.  
Begrüssung, herzlich, dann Gleb und A. allein.  
Sie spricht zu Gleb von Geld, sie wisse, das etwas da sei. Leidenschaftlich, in der Form zuletzt fast kindisch, fordert sie von Gleb dafür zu sorgen, dass ihre Tanten es jedenfalls nicht bekämen "Lassen Sie es verschwinde, zerplatzen---"  
Es fällt auch, dass der 17. Juli der Stichtag sei, dann würde das Geld frei f.d. Erben. Gleb verspricht es, aber man merkt, er hat keine Ahnung w i e er das anstellen soll.

58. Wohnung Miss Jenkins

Miss J. / Gleb  
Es wird klar, dass von einem Besuch b.d. Grossmutter keine Rede mehr sei, XENIA sei 'umgefallen', lasse keinen an A. heran, würde abgekapselt. Miss J. sagt s i e habe das gleich gewusst. Und bald sei der 17. Juli ---

59. Anwaltsbüro (Amerika)

Anwalt (Fallows) / Gleb.  
Gleb hat den Fall vorgetragen und Anwalt will das Geld sperren lassen bzw. Ansprüche von A. darauf sofort anmelden.

60. Haus Xenia (draussen)

Xenia / Gleb  
Wütend empfängt sie Gleb.

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

61

Haus XENIA (innen)

Xenia, ihr Mann (Mr. Leeds) , Gleb.

Xenia ist wütend, aufgebracht, wie Gleb "diese entsetzliche Sache" (Ansprüche von A. anzumelden) habe machen können, ihre Verwandten würden ihr nie glauben, dass sie damit nichts zu tun habe. Gleb stellt sie. Sie habe also Verbindung mit ihnen, wisse, was die Verwandten von A. vorgehabt hätten. Mr. Leeds versucht zu schlichten, bringt einen kaufmännisch-sachlichen, trotzdem aber menschlich-echten, Ton in die Unterredung.

Er gebe zu, die ganze Sache sei ein Geschäft, aber man könne ruhig darüber reden. A. sei krank, in deren Hand gehörte kein Riesenvermögen. Schläge Kompromiss vor. A. verzichte, bekomme genügend Geld um wo<sup>und</sup> wie ~~und wann~~ leben zu können, <sup>wie sie wolle</sup> die Familie das Hauptvermögen. Sollte sie etwa eine politische Figur werden, das sei ihr nicht zu wünschen, sie sei ein Mensch der selbst Hilfe brauche. Auch Xenia merkt man ihre uneigennütigen Motive an. Gleb wird nachdenklich, entschliesst sich, A. diesen 'Kompromiss' zu unterbreiten.

62

Zimmer A. bei Xenia

Gleb und A.

A. ist ausser sich, wütend, ungerecht zu Gleb. Sie denke nicht daran auf ihren Namen zu verzichten, auch Gleb stände auf Seiten der anderen - was er dafür kriege ... Gleb dringt nicht durch. Sie ist wie rasend. Beginnt zu packen und antwortet auf Befragen, wohin sie wolle nur, er solle gehen, - sofort--sie wolle eben weg - nichts als weg - !

63

Wohnung Miss Jenkins

Miss J. /A.

Miss J. begrüsst mit strahlendem-süsslichen Lächeln A. die zu ihr geflüchtet ist, s i e habe ja gleich gesagt... Sie würde die Sache jetzt in die Hand nehmen! "Die Dollars werden die Rubel holen!"

64

Kl. Konferenzraum

5 Männer, Anwalt/Miss J./A.

A., verwirrt sitzt vor einem Vertrag, soll unterschreiben, will nicht. Miss J. drängt, ungeduldig. Man habe eine Gesellschaft gegründet. A. zahle ihr Vermögen ein was sie noch nicht - und die anderen viel Geld, was sie schon hätten. Sie überrumpelt A. zuletzt, sie unterzeichnet. (GRANDANOR)

65.

Zimmer A. bei Miss J.

Mr. Smith / A.

Mr. Smith -eine ziemlich eindeutig üble Type- hat A. klar gemacht, durch ihre Unterschrift habe sie ihr Vermögen verschenkt, habe kein Einspruchsrecht mehr, keinen Willen, nichts - e r aber könne die "Sache in Ordnung bringen", wenn..

Miss J. kommt dazu, wirft Mr. Smith hinaus, tobt mit A., sie hätte ihr doch verboten, mit irgendjemand zu sprechen, A. ist also wieder wie eine Gefangene. A. wird in ihrem Zimmer eingeschlossen, das Telefon ihr fortgenommen - durch einen Zufall gelingt es ihr zu entkommen. Sie läuft davon, nur mit Mantel und etwas Geld.

66.

Strasse v. New York

A. treibt ziellos durch das Gewühl.

67.

Opernhaus i. New York

Mit wachsendem Interesse, versunken, träumend besieht sie Aushangbilder d. Oper "Boris Godounow" (Zarenhof, prächtige Gewänder, Zar in vollem Ornat etc. etc.)



Bild

79

Waldgelände

Ein Förster und ein Landgendarm kommen einen Waldweg auf Fahrrädern entlanggefahren.

Sie sehen eine verwildert aussehende Frau in dem Wald laufen, sich verstecken. Der Förster hat sie schon öfters gesehen. Sie machen regelrecht 'Jagd' auf die Frau die zu fliehen versucht, fangen sie. Es ist die Unbekannte.

Heruntergekommen, mit verfilztem Haar, gehetzt, dann sich schlaff ergebend. Sie wird mitgenommen, die Antworten auf die Frage wer sie sei sind f. beiden Männern unverständlich..

80.

Landpolizei-posten (aussen)

Landgendarm / <sup>Altenburg</sup> Prinz v. Sachsen-Altenburg, der verständigt worden ist von dem 'seltsamen Fund' und von dem, was die Frau zu sein behauptet. Er ist gleich gekommen.

81.

Landpolizei-posten (innen)

Polizist / Unbekannte / Prinz v. Sachsen-Altenburg.

D. Unbekannte, sauberer, gekämmt, aber immer noch schlaff, abwesend. Sie steht auf, begrüsst d. sich Vorstellenden, sagt aber, sie wolle niemanden sehen -

D. Prinz ist ruhig, gütig, verständnisvoll, verspricht ihr: sie zu nichts zu zwingen, nichts von ihr zu erwarten etc. Ruhe könne er ihr geben, dies Wort dringt bei ihr durch: Ruhe -? wiederholt sie leise.

82 (!!)

Anwaltsbüro (Deutschland)

Dr. Vermehren Anwalt u. Journalist.

Die Spielhandlung wird unterbrochen, d. Journalist macht durch seine Frage "... und? - wie geht's weiter mit der Räuber-geschichte--?" deutlich, dass alles nur illustrierende Bilder waren.

Anwalt erklärt, dass d. Unbekannte b. Prinz v. S.-Altenburg blieb - bis sie 1945 zusammen mit ihm wieder vor den an-marschierenden Russen fliehen musste und der Prinz ihr dann von seinem letzten Geld d. Baracke i. Schwarzwald kaufte.

HANDLUNGSAB-  
SCHAUF UNTER-  
BROCHEN.

83

Baracke/Schwarzwald(Unterlegenhardt) d. Unbekannten (aussen)

- a) Man sieht einen Wagen kommen, zwei Frauen steigen aus. Die Hofdame sagt zu ihrer Begleiterin, die zur armseligen Baracke hinübersieht: "Ja, hier ist es, Kaiserliche Hoheit.."  
Damit ist Cecilie vorgestellt, die man aber auch vom ersten Sehen her wiedererkennt.
- b) Misstrauisch sagt d. Unbekannte a. d. Fenster. Dann kommt ihre Gesellschafterin heraus d. bei ihr wohnt, ebenfalls misstrauisch betrachtet sie d. Besucherinnen, erkennt sie, lächelt, ruft in Baracke, dass es Kronprinzessin Cecilie sei, bittet freundlich die Damen herein, aber die Hofdame bleibt zurück.

84

Baracke (innen)

Die Gesellschafterin zieht sich gleich zurück, so bleiben Cecilie und d. Unbekannte allein.

Cecilie ist gütig, abgeklärt, ruhig. Beide umarmen sich stumm, doch nicht heftig, nachdem C. nicht duldet, dass d. Unbekannte ihr d. Hand küsst. C. erinnert an d. erste Begegnung, meint, heute hielten keine gesellschaftlichen, politischen Rücksichten sie mehr zurück, nach allem, was über die Welt gekommen sei, erkenne sie nur noch das Recht ihres eigenen Herzens an - Sie spricht mit Überlegener, gütiger Gelassenheit von Glanz, Not, Altern - und meint, "heute - lässt uns alles nur noch lächeln---" D. Unbekannte, ganz im Banne dieser Frau, ist weich, gelöster, ruhiger. Cecilie verlässt sie und gibt ihr den Rat, mehr an ihre Freunde zu denken, die sie habe...

Quelle: Artur Brauner-Archiv im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)  
Hilfe: Deutsches Filminstitut - DIF: Artur Brauner Archive

Bild

85.

Insert

Man liest den Kopf "Eidesstattl. Erklärung der Kronprinz. Cecillie ....." und den wichtigsten Teil:  
" ... bin heute überzeugt, dass sie die jüngste Zarentochter ist....."  
Ort, Datum, Unterschrift.

86.

Baracke (draussen)

3 oder 4 Journalisten vor d. Gartentür, sie wollen herein, niemand öffnet. Wollen Photos, Interviews, reden miteinander, einer schreibt a.d. Maschine schon 'Stimmungsbericht'. Ein Postbote kommt, die Gesellschafterin kommt a.d. Gartenpforte, nimmt Post und weist d. Journalisten ab, genau wie das Geld, was d. Journalisten bieten.

87

Baracke (innen)

- a) D. Unbekannte liegt i. Bett, ihre Gesellschafterin öffnet einen Brief, sie ist erschrocken, empört, liest vor:  
Aus Hamburg - wegen d. Ohrengutachtens.  
Negativ! Niemals könne die ..... mit Anastasia identisch sein."  
D. Unbekannte ist ungerührt, zeigt kaum eine Reaktion, nimmt d. Schreiben gar nicht, es flattert zu Boden.  
Sie sagt nur: "Das ist unwichtig..."  
Ihr Gesicht ist abwesend, aber voller Ruhe, - diese Ruhe wird auch nicht gestört als jetzt
- b) die Journalisten v. draussen ans Fenster trommeln, sich gegenseitig überbieten um ein Interview, ein Bild zu bekommen.  
Aus dem Gerede von draussen zuletzt deutlich verständlich:  
"Sind Sie nun eine Grossfürstin - oder eine Schwindlerin--?"

E n d e.